

Aktualisierung der Verbreitungsangaben zum Walker – *Polyphylla fullo* (L., 1758) – in Rheinland-Pfalz (Coleoptera: Lamellicornia: Scarabaeidae: Melolonthinae)

von **Manfred NIEHUIS**

Inhaltsübersicht

- 1 Einleitung
- 2 Meldungen des Walkers nach 2008
- 3 Diskussion
 - 3.1 Flugzeit
 - 3.2 Verbreitung
 - 3.3 Presse
- 4 Dank
- 5 Literatur

Kurzfassung

Der Autor meldet und diskutiert aktuelle Funde des Walkers in Rheinland-Pfalz.

Abstract

Actualisation of the pine chafer's (*Polyphylla fullo*) distribution pattern in Rhineland-Palatinate

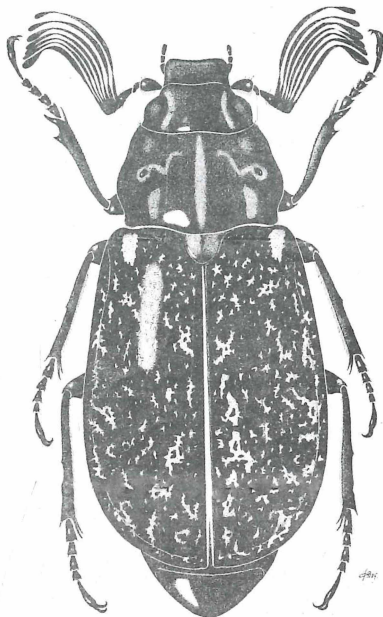
The author publishes and discusses new records of the pine chafer in Rhineland-Palatinate.

1 Einleitung

Seit meiner Arbeit über die Verbreitung des Walkers in Rheinland-Pfalz (NIEHUIS 2008b) sind diverse Funde gemeldet worden, von denen ich einige bereits unter Korrekturen/Ergänzungen (NIEHUIS 2009, 2013) festgehalten hatte. Paul BÜNGENER (Pirmasens) hatte eine Zusammenstellung von Beobachtungen geschickt, und im Sommer 2014 erreichten mich eher beiläufig gleich vier Daten, die ausnahmslos bisher unbesetzte UTM-Raster betrafen. Nachstehend sind diese nach 2008 eingegangenen Meldungen aufgeführt.

2 Meldungen des Walkers nach 2008

- TK6811NE **LV95SO** Pirmasens August 1991 (Pirmasenser Zeitung sub „Mutation des Maikäfers“ mit Foto und Richtigstellung), t. P. BÜNGENER
- TK6116NW **MA52SW** Oppenheim 23. Juli 2013, H. DEGÜNTHER (NIEHUIS 2013)



Landkreis Pirmasens: Lebhaftes Echo hat das gestern in der PZ veröffentlichte Bild von einem übergroßen „Maikäfer“ mit braun-weiß gesprenkelten Flügeln hervorgerufen. Gleich nach Erscheinen der gestrigen Ausgabe sprach der Pirmasenser Klaus Wendling in der PZ-Redaktion vor und klärte als passionierter Insektensammler das „Geheimnis“ des Krabbeltiers. Es handelt sich also um keine Mutation des Maikäfers, sondern um den Walker, sein lateinischer Name *Polyphyla fulva*. Es ist die einzige Art der Gattung in Mitteleuropa, die durch ihre Größe und Färbung gut gekennzeichnet und unverwechselbar ist. Sie kommt in Mitteleuropa und dem angrenzenden Südeuropa vor, keineswegs überall, meist selten. Man findet die Käfer nur in sandigen Ebenen, wo sie abends fliegen. Sie fressen gern Kiefernnadeln. Die Entwicklung dauert drei bis vier Jahre. Nachgelesen im Kosmos Käferführer. Auch der Eppenbrunner Arzt Dr. Udo Koschwitz, der Bevölkerung im Landkreis besser bekannt durch seine geführten Heilkräuterwanderungen, gab der PZ die gleichen Informationen über den Walker, der in letzter Zeit vermehrt in Dudenhofen aufgetreten ist. Als weitere Informationsquelle gab Dr. Koschwitz das Buch „Käfer des Waldes“ vom Amann-Verlag an. Den Informanten dankt die PZ für ihre spontane Reaktion. Dieses Bild vom Walker wurde uns von Klaus Wendling zur Verfügung gestellt.

PZ-Repro: Deildruck

Pirmasenser Zeitung
Aug. 1991

Abb. 1: Zeichnung (Paul BÜNGENER) des Walkers in der „Pirmasenser Zeitung“.

TK6912NW	MV03NW' Ludwigswinkel (Campingplatz) 3. Juli 1996 am Licht, leg. P. BÜNGENER
TK6912NW	MV03NE Fischbach b. Dahn 15. Juni 2014, t. U. DIEHL
TK6812NW	MV04NE Dahn (ehem. US-Munitionslager) 3. Juli 1997 am Licht, leg. P. BÜNGENER u. K. WENDLING
TK6912NE	MV13NW Rumbach 29. Juli 2000 ein totes Tier in der Dorfmitte, t. P. BÜNGENER
TK6812NE	MV14NW Dahn 4. August 2002 von <i>Pinus</i> , leg. P. BÜNGENER
TK6913NE	MV23NW Dörrenbach 29. Juli 1987 am Licht, leg. P. BÜNGENER
TK6814NW	MV24NO Eschbach 21. Juni 2009, vid. Irene LAUX (NIEHUIS 2009)
TK6814SW	MV24SE Niederhorbach Juni 2014 1 ♂, vid. R. LAMBACH, t. W. JENCKEL
TK6714SE	MV35SE Landau-Nußdorf 14. Juni 2014 1 ♀, vid. H. BLANZ
TK6714SW	MV35SW Landau-Godramstein ca. 1. Juli 2014, vid. E. u. H. PETILLON
TK6915NW	MV43NW Kandel (Schwimmbad) ca. 8. Juli 2014 1 ♂, vid. K. H. STAHLHEBER
TK6815NE	MV44NE Bellheim 3. Juni 2012, t. R. KRÖPER
TK6716NW	MV55NO Mechtersheim (Ortslage) 20. Juni 2008 und 2. Juli 2009, vid. E. SEFRIN (NIEHUIS 2009)

3 Diskussion

3.1 Flugzeit

Die aktuellen Funddaten lassen eine Flugzeit vom 3. Juni bis wenigstens zum 4. August erkennen, tatsächlich reicht sie bei uns bis Ende August (NIEHUIS 2008b). Im Pfälzerwald liegt die Flugzeit möglicherweise später (Daten erst ab 3. Juli).

3.2 Verbreitung

Die jetzt gemeldeten Funde zeigen eine deutlich dichtere Verbreitung im Pfälzerwald, aus dem zuvor erst zwei bis drei Nachweise vorgelegen hatten. Bemerkenswert ist am Auftreten des Jahres 2014, dass Funde von Landau gemeldet wurden, das keine Sandgebiete besitzt. Eine Erklärung könnte sein, dass Erdarbeiten Käfer bzw. ihre Entwicklungsstadien verfrachtet haben. Eine andere Erklärungsmöglichkeit ist, dass es ein gutes Flugjahr war und einzelne Tiere entfernte Lichtquellen angefliegen haben. Vielleicht vermögen sich die Tiere aber auch in nicht verdichteten Lössböden fortzupflanzen.

1 Das Raster war in der Datenliste in NIEHUIS (2008) bereits aufgeführt, vermutlich wegen eines Eingabefehlers hat das Programm den Punkt jedoch nicht übernommen.

3.3 Presse

ZWISCHEN RHEIN UND SAAR

Ein fauchender Käfer mit Hörnern

Der „Walker“ zeigt sich nur für wenige Wochen – Beobachtungen erbeten

► **BAD DÜRKHEIM (jüm).** Einem Käfer, der zischen und fauchen kann, ist das Bad Dürkheimer Pfalz-museum für Naturkunde auf der Spur: Die Beobachtung gleich zweier Exemplare des Riesenmaikäfers, der eigentlich „Walker“ heißt, hat das Interesse der Fachleute entfacht.

Museums-Mitarbeiter Volker John hat die raren Insekten in Bad Dürkheim entdeckt. Vermutlich wurden diese beiden Exemplare des mit 35 Millimetern größten Maikäfers Europas durch die Straßenbeleuchtung angelockt.

Seine zischend-fauchenden Geräusche gibt der Walker von sich, wenn man ihn anfasset, so Roland van Gysegem, Biologe am Museum. Wer



Erreicht mit 35 Millimetern eine eindrucksvolle Größe: Der Riesenmaikäfer.
—FOTO: JOHN

sich danach immer noch traut, ihn zu necken, wird bald erkennen, warum er zu den Blatthornkäfern zählt: Das Männchen kann beeindruckend wie Hörner zur Seite gebogene Fühler unter dem Kopf hervor recken. Diese „Hörner“ öffnen sich zu überdimensionalen Fächern aus Fühlerblättern.

Walker werden immerhin drei bis sechs Jahre alt. Eine Begegnung mit ihm ist trotzdem recht selten, weil er seine ersten drei bis fünf Jahre als wurzelfressende Larve im Boden verbringt. Nur für wenige Wochen zeigt er sich als Käfer. Wer einen Riesenmaikäfer entdeckt, kann seine Beobachtung an das Pfalzmuseum für Naturkunde unter der Telefonnummer 06322/941320 melden.

Abb. 2: Walker in der „Rheinpfalz“ (Juli 2004).

Keiner zirpt lauter als der Walker

Riesenmaikäfer in Guntersblum entdeckt – GNOR hofft auf weitere Exemplare des geschützten Tieres

MAINZ. Ein kleiner, großer Käfer erfreut die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie (GNOR). Den Riesenmaikäfer, auch Walker genannt, kriegen selbst erfahrene Käferkundler nur selten zu Gesicht. Umso bemerkenswerter war der Fund, den Marianne Nanz aus Guntersblum der Geschäftsstelle der GNOR in Mainz am 24. Juni meldete. Sie konnte ein Exemplar des krabbelnden Riesen zweifelsfrei dokumentieren.

Rund vier Zentimeter groß können die schwarz-weiß marmorierten Krabbeltiere werden – rund 1 bis 1 ½ Zentimeter länger als unsere Maikäferarten. Wegen ihrer Färbung ist in einigen Regionen auch die Bezeichnung „Müller“ gebräuchlich, teilt die GNOR mit. Charakteristisch sind die extrem großen Antennen des Männchens mit sieben lamellenartigen Fühlergliedern. Eine weitere Spezialität des Käfers ist seine



Bitte recht freundlich! Nur selten lässt sich der Riesenmaikäfer fotografieren. Er versteckt sich lieber in den Baumwipfeln.

Fähigkeit, durch pendelndes Reiben der harten Deckflügel auf den Hinterflügeln deutliche Zirptöne zu erzeugen („Stridulieren“). Zwar können auch viele andere mitteleuropäische Käferarten für

den Menschen vernehmbare Geräusche produzieren, aber keiner tönt lauter als der Walker. Warum Walker zirpen, scheint nicht eindeutig geklärt zu sein. Nimmt man sie in die Hand, kann man jeden-

falls sicher sein, dass sie lautstark protestieren. Unter Stressbedingungen, etwa zu mehreren in einer Schachtel eingesperrt, machen sie ihrem Ärger gleichfalls hörbar Luft. Zurecht übrigens: Der Riesenmaikäfer gehört zu den gefährdeten und damit geschützten Arten.

Der Großkäfer ist deshalb so schwierig zu entdecken, weil er sich mit Vorliebe in die Wipfel von Kiefern und anderen Nadelbäumen zurückzieht. Doch die vielen Lichtquellen in Siedlungsgebieten locken ihn mitunter aus seinen luftigen Verstecken. In Mainz und Bingen ist er vor allem in den örtlichen Sandgebieten zu Hause. Die GNOR ist genauer am Verbreitungsgebiet des Walkers interessiert und bittet aufmerksame Bürger, etwaige Funde der Geschäftsstelle der GNOR in Mainz zu melden oder sie per E-Mail (mainz@gnor.de) zu informieren.

Abb. 3: Walker in der „Mainzer Zeitung“ (Jg. 22, Nr. 155, Sa. 5.7.2008).

Walker sind durch ihre schiere Größe, die auffällige Färbung, die mächtigen Fühler der ♂♂ und die Erzeugung gut vernehmbarer Geräusche bemerkenswerte Insekten, die Aufmerksamkeit erregen. Fundmeldungen gelangen regelmäßig in Lokalredaktionen, sie eignen sich zum Füllen des sog. „Sommerlochs“. Auf diese Weise erfahren auch Käferkundler hin und wieder aus der Presse von Funden, die ihnen sonst unbekannt geblieben wären. Bei einem Nachweis in Pirmasens (Abb. 2) war der Käfer als Mutation eines Maikäfers zu Aufmerksamkeit gelangt; durch den Einsatz von Klaus WENDLING gab es tatsächlich eine Korrektur, bei der eine von Paul BÜNGENER großformatig erstellte Zeichnung zum Einsatz kam. Der Käfer wird gerne auch als „Riesenmaikäfer“ vorgestellt [eines der 2014er Exemplare erhielt ich als „Türkischen Maikäfer“]. In einem Fall, in dem sich der Walker bei uns unbeliebt gemacht hat, wurde er als „Schädling“ präsentiert.

4 Dank

Ich bedanke mich bei den im Text genannten Meldern rheinland-pfälzischer Funde und bei den Übermittlern von Zeitungsmeldungen zum Auftreten von Walkern.

5 Literatur

- NIEHUIS, M. (2008): Wo ist der zirpende „Riesenmaikäfer“ unterwegs? – „Müller“ oder „Walker“ sind schwer zu finden, fliegen bisweilen aber eine Lichtquelle an – Schädlinge nur bei Massen-Vorkommen. – Die Rheinpfalz – 2008/Nr. 158 – Marktplatz Regional – Mittwoch, 9. Juli 2008 (Regionalausgabe [Albersweiler].
- (2008): Der Walker – *Polyphylla fullo* (L., 1758) – in Rheinland-Pfalz (Coleoptera: Lamellicornia: Scarabaeidae: Melolonthinae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (2): 433-458. Landau.
 - (2009): Ergänzungen/Berichtigungen (Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (2, 2008). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (3): 1077-1082. Landau.
 - (2013): Korrekturen/Ergänzungen (Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (2, 2008). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **12** (3): 1161-1164. Landau.

Manuskript erstellt am 16. Juli 2014.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler

E-Mail: Niehuis@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2013-2014

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Aktualisierung der Verbreitungsangaben zum Walker - Polyphylla fullo \(L., 1758\) - in Rheinland-Pfalz \(Coleóptera: Lamellicornia: Scarabaeidae: Melolonthinae\) 1381-1386](#)